

ein.
6 Uhr.
Präses,
Vorstand.
Mittel der Welt.
Neuss, Büchel.
schinen
Garne etc.
zu Düsseldorf
versicherung reeller
ngasse 8.

112264
233 86
13 730
209 418
119096
665 710
123516
8032 258
140136
714 17
13 730
867 923
0060 319
4 34 474
89 616
425 (300)
123 018
59 102
100 679
6 342 66
2 25 871
408 538
892 963
209 517
150332
102018
164017
160018
168018
161 394
635 782
7312 22
30 517
12 815
304 452
31 272
3 358 863
180885
623 (100)
433 556
300 303
12 39 72
731 019
39 810 29
130 454
190167
31 71 651
12 39 72
150 355
50 308
39 810 29
209105
211273
213054
215035
216181
120 322
103 206
800 (100)
225059
12 39 72
654 (100)
123 018
4 61 934
117126
16 524 85

Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Brunau.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaussträufigsten Preisverhältnis unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aufnahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 151.

Freitag den 8. Juli 1898. (Kilian.)

25. Jahrgang.

Deutschland.

* Berlin, 7. Juli.

CPC. Der „Vorwärts“ bombastiert seit den Wahlen in einer selbst bei ihm ungewohnten Weise. Die 2,120,000 sozialistischen Stimmen haben's ihm angethan. „Die Blüthe der Intelligenz“ soll diese Stimmen abgegeben haben. Daß Gott erbarm! „Die edelsten und höchsten Ziele“ sollen die Millionen erstreben usw. Das Schlußergebnis der Bombasterei ist, die Regierung müsse aus dem ihr am 16. Juni vom Volke erteilten Mißtrauensvotum die Konsequenzen ziehen und „das Regiment Männern übergeben, die mehr im Einklang sind mit dem Denken und Fühlen des Volkes“. Sind denn etwa die 2,120,000 die Mehrheit des Volkes oder die 56 sozialdemokratischen Abgeordneten die Mehrheit des Reichstags? — Ausnehmend froh ist der „Vorwärts“ über die Zunahme der sozialdemokratischen Stimmen in Oberschlesien. Wir nehmen diese Zunahme keineswegs leicht. Aber wenn man bedenkt, daß in Altona ein „Gewinn“ 222 Wähler für die Sozialdemokratie „gewinnen“ konnte, indem er ihnen den Rosenkranz vorzeigte, den Bebel für sie betete, daß anderswo die sozialdemokratischen Zettelvertheiler mit der Centenarmedaille geschmückt vor den Wahllokalen standen, so wird doch kein Mensch glauben, daß die meisten dieser sozialdemokratischen Wähler auch nur eine Ahnung von der Sozialdemokratie haben. Dieser Socialismus also wird leicht wieder auszutreiben sein, vorausgesetzt, daß man auf unserer Seite seine Pflicht thut und sich etwas um das, was im Volke vorgeht, kümmert und daß man die Ursachen seiner Unzufriedenheit beseitigt. Selbst die „Vossische Ztg.“ meint: „Defunct die Regierung die Grenze, so daß der Arbeiter wieder allmählich ein Stück Boden und fetten russischen Specks im Topfe haben kann, so wird Oberschlesien wieder werden, was es so lange gewesen ist: Das Land eines ruhigen, genügsamen und durchaus staatsstreuen Volkes“.

* **Prinz Heinrich über die Jesuiten.** Dem Privatbriefe eines deutschen Missionars in China entnimmt die „Fr. St.“, daß Prinz Heinrich von Preußen, der Bruder unseres Kaisers, während seines Aufenthaltes in Shanghai auch die etwa sechs Kilometer von dieser Stadt gelegene Jesuiten-Niederlassung in Zi-tai-wei mit seinem Besuche beehrt hat, und zwar erfolgte derselbe noch am Tage seiner Ankunft in Shanghai (17. April) und dauerte zwei Stunden von 5 bis 7 Uhr Abends. Der Prinz zeigte sich von einer gewinnenden Liebenswürdigkeit und war so entzückt von Allem, was er gesehen, daß er am folgenden Tage den Jesuitenpater seine Photographie in großem Format mit eigenhändiger Unterschrift „zur freundlichen Erinnerung“ zukommen ließ. Der bekannte Bischof Anzer, der apostolische Präfect der deutschen Mission in Süd-Chantung, der auf der Rückreise von Deutschland gerade zu jener Zeit in Shanghai verweilte, wurde vom Prinzen Heinrich zur Tafel gezogen, und die Jesuitenpater von Zi-tai-wei erfuhren aus seinem Munde, daß Prinz Heinrich in seinen Gesprächen immer wieder auf „die guten, vorzüglichen Jesuitenpater“ zurückgekommen sei. Welch ein Contrast mit der Behandlung, welche man den von der ganzen katholischen Welt so hoch verdienten Jesuiten in der Heimath des Prinzen Heinrich zu Theil werden läßt!

CPC. Gegenüber den wiederholten **Verordnungen des Zeitungsgeheimrats der** **Post**, die Nationalliberalen möchten der Rechten im preussischen Abgeordnetenhaus zur Mehrheit verhilfen, verhält sich die „Nat. Ztg.“ durchaus ablehnend. In der nächsten Session muß auch wieder eine Novelle zum Vereinsgesetz kommen, denn die Aufhebung des Verbindungsverbots für politische Vereine muß nach den wiederholten Zusagen des Reichstagspräsidenten bis 1900 erfolgen sein. Was würde das für eine Novelle werden, wenn die Rechte allein die Mehrheit hätte!

CPC. Frhr. v. Stumm hat gegen das Urtheil, das ihn wegen Verleumdung Stöcker's mit einer Geldstrafe von 300 Mark belegt, Revision eingelegt. Die Hoffnung der „Kreuzztg.“, daß die Sache mit dem Urtheilspruch nun endlich ihren Abschluß gefunden haben und das fortwährende Wiederaufheben mehr oder weniger unbegründeter Angriffe auf Stöcker aufhören werde, soll sich also nicht erfüllen. Merkwürdigerweise wendet sich das Blatt mit seinen Mahnungen aber an Herrn Stöcker; er könne mit dem Spruch zufrieden sein und müsse doch auch wünschen, daß diese Prozesse geschloffen werde. Stöcker hat unseres Wissens nicht Revision eingelegt.

* **König Stumm spricht!** Er hat über das Centrumsblatt: „Neunkirchner Ztg.“ den Boycott verhängt und dies durch folgenden Anschlag an den Fabrikthoren seines Neunkirchner Hüttenwerks bekannt gegeben: In Folge der von der „Neunkirchner Ztg.“

in letzter Zeit gegen mich geschleuderten Verleumdungen und Verheerungen, betrachte ich es als selbstverständlich, daß kein treuer Arbeiter ein solches Blatt fernerhin in seinem Hause duldet. (gez.) C. v. Stumm.

Neunkirchen, den 29. Juni 1898.
Die „Germania“ bemerkt dazu: Wir finden dieses Vorgehen des Frhr. v. Stumm ebenso bedauerlich als unbegreiflich. Warum geht er gegen die angeblichen aber nicht substantiirten Verleumdungen und Verheerungen nicht auf gerichtlichem Wege vor, um durch gerichtliches Urtheil die Wahrheit klarzustellen und sich dadurch jene Genugthuung zu verschaffen, die kein „Ullas“ und kein Boycott als Kampfmittel ihm gewähren kann.

CPC. Die Verhandlungen, die am 29. v. Mts. in Stuttgart zwischen Commisariaten der meistbetheiligten Bundesregierungen über die Weiterentwicklung der Grundzüge für die Verfassung der Dienstbauer und der Ruhezeiten der Eisenbahnbetriebsbeamten stattgefunden haben, haben dem „Reichsanzeiger“ zufolge zu einer Verständigung über alle wesentlichen Punkte geführt, sodaß auf eine günstige einheitliche Regelung dieser für die Sicherheit des Eisenbahnbetriebes wichtigen Frage gerechnet werden kann. Die Durchführung der verabredeten Grundzüge wird für zahlreiche Beamte eine weitere Erleichterung des Dienstes zur Folge haben.

* **Die Verlegung des Erzstuhles Freiburg und des Bisthums Juba.** Vor einiger Zeit war die Nachricht aufgetaucht, daß der gegenwärtige Abt des Benedictinerklosters Maria-Laach in erster Linie zum Bischof von Juba ausersehen sei. Hierzu wird nun den „Münchener N. Nachr.“ geschrieben: Nicht zum Bischof von Juba, sondern zum Erzstuhle von Freiburg ist der Abt von Maria-Laach designirt. Was die Verlegung des Jubaer Bisthums betrifft, so gestaltet sich dieselbe recht schwierig. Der derzeitige Bisthumsverweser Engel ist bereits über 70 Jahre alt, der Domdechant Dr. Braun lehnt eine Wahl ab, und zwei Domcapitulare sind sehr leidend. Da aus der Curatgeistlichkeit keine geeignete Person vorgeschlagen ist, so hat die meiste Aussicht, gewählt zu werden, der Domcapitular Dr. Arenholz, ein im besten Mannesalter stehender, gelehrter und dabei sehr wohlwollender und gerecht denkender Priester von angenehmen Umgangsformen. Mit diesem würden Regierung, Curatgeistlichkeit und Diocesanen durchaus zufrieden sein können. Von an-

derer Seite ist in den letzten Tagen die Nachricht verbreitet, daß der hochwürdig. Erzbischof Dr. Mann zum Erzbischof von Freiburg ausersehen sei.

* **Religion: „Augenzeugend“.** Unter dieser Spitzmarke schreibt die demokratische Berliner Volkszeitung: Bei der kürzlich in Köpenick veranstalteten zweiten Lehrprüfung bestanden von 71 Volksschullehrern nur 47, die Mehrzahl der nicht Bestandenen hat, wie die „D. Schatz.“ berichtet, den Anforderungen in der Religion nicht genügt. Das genügt! Im Uebrigen können sich die durchgekommenen jungen Leute nur freuen, daß man noch keine Mittel gefunden hat, auch die innere Stellung der Examinanden zu diesem Prüfungsfache mit Sicherheit zu ermitteln; wer weiß, was sonst noch hätte geschehen können!

Es ist in der That sehr traurig, daß in dem evangelischen Schullehrerseminar in Köpenick so viele Lehrer wegen mangelhafter Kenntnisse in der Religionslehre die Prüfung nicht bestehen konnten; noch trauriger aber wäre es, wenn die Bedeutung des demokratischen Organs für Verbreitung des Unglaubens zuträfe, daß auch bei den in der Prüfung durchgekommenen Lehrern Zweifel entstehen müßten, ob sie innerlich noch auf dem Boden der Religion stehen. Auch dies ist ein Beitrag zum Capitel „Schule und Socialdemokratie“, der ernstlich zu denken gibt. — Im Anschluß hieran sei noch bemerkt, daß kürzlich in einer Berliner Volksschule „Reichstagswahl“ gespielt wurde, wobei die große Mehrheit der Stimmen auf — Liebknecht entfiel. So „wendet in Berlin die Jugend dem öffentlichen Leben ihr Interesse zu“, wie der Abg. Möller sagen würde.

* **Den katholischen Missionen** ist schon oft und von der Mehrzahl der Fortschrittsfreunden uneingeschränktes Lob gesendet worden. Einen neuen Beleg hierfür lieferte der deutschrussische Journalist v. Reingarten, welcher dieser Tage in Stuttgart einen Vortrag hielt. „Die Schilderung eines Besuches bei den Ausläsigen“, so berichtet der württembergische Staatsanzeiger, „gab dem Redner Anlaß, auch über die Mission in Persien und Asien überhaupt ein Wort zu sagen. Selbst Lutheraner, tabelt er aufs Schärfste das Gebahren der amerikanischen, vielfach aus der Heilsarmee hervorgehenden und fast von jeder Aussicht befreiten protestantischen Missionäre, die die großen, für ihre Mission jährlich gesammelten Summen im Wesentlichen zum eigenen

Gelüste Räthsel.

Roman von G. M. Robins.

38) (Nachdruck verboten.)
Er setzte sich, und Herr Vire, sein Kollege zur Linken, stimmte durch würdigen Kopfnicken bei.
„Mr. Potter hat unsere Ansicht richtig ausgesprochen“, sagte er. „Wir können Herrn Daubre nicht dazu veranlassen, eine einzelne Frage zu beantworten, aber wie ich höre, hat er sich selbst dazu erboten, eine Thatsache zu seinen Gunsten vorzubringen. Wir hoffen, daß die Anlagen gegen ihn unbegründet sind und müssen jetzt Mr. Treborn bitten, wenn sie dieselben aufrecht erhalten will, uns ihre Gründe vorzutragen.“
Oberst Marsden erhob sich mit einem kampflustigen Ausdruck in den Augen.
„Als zukünftiger Gatte von Mr. Treborn“, sagte er deutlich und unter allgemeiner Sensation, „werde ich mir erlauben, für sie zu sprechen. Nach meiner Aussage wird sie alle Fragen beantworten, die man ihr stellen wird.“
Die Richter blickten sie und Daubre fragend an, welcher sich höflich verbeugte. Man sagte dem Obersten, er möge fortfahren, nachdem er beedigt worden war.
„Ich war mit Florence Treborn im letzten Winter in Mentone bekannt“, sagte er. „Ich muß das erwähnen, damit Sie die ganze Situation verstehen können. Wir wohnten mehrere Wochen in demselben Hotel. An dem Tage, an dem ich abreiste, kam Herr Daubre an. Etwa zehn Tage später haben wir uns in Paris wieder und verlobten uns. Diese Verlobung hat Mr. Treborn zwei Tage darauf durch einen Brief abgebrochen, dessen Wortlaut mir unbegreiflich war, da für den Bruch kein Grund angegeben war. Im letzten April wurde mir Mr. Treborn's Adresse in London anonym zugesandt. Ich machte zweimal den Versuch, sie zu sprechen, aber vergebens. Doch kam ich auf den Gedanken, daß sie unter dem Zwange irgend einer böswilligen Person liege; da ich nicht wußte, wie ich ihr helfen sollte, nahm ich einen Detectiv an, Herrn Custer, der hier anwesend ist und Alles befähigt wird, was ich Ihnen mittheilen habe.“ Daubre schlug seine schlafigen Augen erhebt auf, er war also schon in London „beschattet“ worden.
„Fast das erste, was Custer ermittelte, war, daß Mr. Treborn's Haus Tag und Nacht von einem De-

tectiv beobachtet wurde, welcher heute auch anwesend ist, und wie ich höre Marcelli heißt. Mein Detectiv erhielt zu diesem Haus in der Verleumdung als ältester Geisteslicher Zutritt, und hatte mit Mr. Treborn fünf Minuten gesprochen, als Herr Daubre erschien. So schlaue er ist, so wurde sein Verdict durch den alten Geistlichen doch nicht erwidert. Bald darauf kam Mr. Treborn hierher zu Besuch, und Herr Daubre, welcher Herrn und Fräulein Potter noch ganz unbekannt war, verschaffte sich eine Einladung vermittelt einer oberflächlichen Bekanntschaft mit Herrn Charles Graves, der uns vielleicht irgendwo kennen wird, was er von ihm weiß. Bisher hatten Custer und ich Herrn Daubre nur als einen Abenteuerer betrachtet, der einen geheimen Einfluß auf Mr. Treborn erlangt hatte und diesen als Erpressung anwandte. Am Tage, ehe er hierher kam, taufte er auf der Bank einen Check von Fräulein Treborn über 200 Pfund ein. Jetzt aber wurde das Complot verwickelter; durch einen Detectiv Macartney, welcher heute zugegen ist, wurde Marcelli als Mitglied der notorischen Bande von Anarchisten erkannt, welche nach der Zerstörung des Coffee Carnot aus Frankreich entflohen war. Nun, meine Herren, dieser Mensch wurde in der Umgegend von Ebridge von meiner Schwester und Mr. Treborn gesehen. Er war auch in der Kathedrale in Neominster an dem Tage, als wir einen Ausflug dahin machten. Er wurde in seiner etwas ungeschickten Verkleidung von meiner Schwester und dem Detectiv Custer erkannt, und hatte heute Nacht eine geheime Zusammenkunft bei einer Ruine auf meinem Gut.“
Man wird natürlich fragen, fuhr Marsden fort, warum ich mit so starken Verdachtsgründen nicht schon früher Anzeige gemacht und so das schreckliche Ereigniß verhindert habe. Darauf habe ich die Erwiderung, daß ich erst um 3 Uhr heute Morgen erfuhr, daß die Anarchisten viel dabei im Spiele gewesen seien. Durch großen Zufall entdeckte Mr. Custer Marcelli's Identität, und Mr. Daubre erzwang Mr. Treborn's Schweigen durch die Drohung, mich zu ermorden. Gestern Abend gelang es ihrer Rache, die Wache zu durchbrechen, Custer zu sprechen und ihm die Thatsache mitzutheilen.“
Jesse fuhr schauderbewußt zusammen und erblickte unter Daubre's Bild, Wuth auf sich selbst.
„Herrn Daubre's Worte waren von zweierlei Art“, fuhr Marsden fort. „Er wollte die zerstörende Anarchistenfähigkeit in unserem friedlichen und darum

schuldlosen Winkel von England beginnen, und er wollte Mr. Treborn veranlassen, einige Dokumente zu unterzeichnen, wodurch große Summen von ihr auf ihn übertragen werden sollten. Er wußte aber nichts von meinem Dasein und noch weniger, daß ich hier wohne. Ich habe nur noch zu bemerken, daß trotz Custers Wachsamkeit die Bombe an dem Tage gelegt worden sein muß, an dem wir alle das Münster besucht haben, denn seit dieser Zeit ist daselbst sorgfältig bewacht worden, und hat auch keine verdächtige Person den Thurm betreten. Das ist meine Aussage, die ich für eine schwere halte.“
Der Schluß von Marsden's Rede war etwas überflüssig in Folge von Custer's Unruhe.
„Was für Umschweife“, dachte Custer, „wenn man zehn Worte von mir und den beiden Mädchen anhörend würde unter Eid, so hätten wir ihn sicher, aber nunmehr kann er wie ein Kalb durch unsere Finger entschlippen.“
Er machte seine eigene befriedigende Aussage mit fast schnippischer Kürze und hörte mit großer Befriedigung, wie Molly ihre Aussage auf eine einseitige Bestätigung der Aussagen der vorhergehenden Zeugen beschränkte.
37. Daubre's Antwort.
Es war seltsam zu sehen, wie die Gesichter bei der Aussage des Obersten ihren Ausdruck wechselten. Augen scheinlich hatten die Richter nichts davor erwartet, sondern höchstens irgend welche Mißverständnisse oder mädchenhafte Thorheiten, aber hier lag etwas unendlich ernstes vor. Als der Oberst sich erhob mit aller Zuversicht, als Mitglied einer wohlbekannten, allgemein geachteten Familie, wurde es sogleich klar, daß alle Anwesenden jedes seiner Worte glaubten.
Gertrud saß regungslos und bleich da. Sie waren also schon lange verlobt, Marsden und Florence? Alle ihre Absichten und Pläne waren also vergebens. Marsden setzte sich neben seiner Braut nieder, welche ihn mit einem dankbaren Blick empfing. Der alte Mr. Vire rißte seine Brille zurecht, klopfte mit dem Finger auf sein als ich erwartet habe. Mr. Daubre, wenn Sie nicht genügende Aufklärung geben können, so fürchte ich, daß hier Grund genug vorhanden ist, Sie zu verhaften.“
Daubre blickte auf. Sein immer so schönes Gesicht hatte jetzt einen Ausdruck von fast ungestörter Mitle-

Ohne Hast, ohne das geringste Zeichen von Aufregung erhob er sich und begegnete mit einem Lächeln den fragenden feindlichen Blicken.
„Meine Herren“, sagte er, „ich bin Ihnen sehr verbunden dafür, daß Sie mir gestatten, auf diese Anlagen zu antworten, die von einem so wichtigen Zeugen wie Oberst Marsden, vorgebracht wurden. Ich glaube, dieser Herr wird das nicht erwarten haben. Hätte Mr. Treborn vorausgesehen, daß man mich, obgleich ich ein Fremder bin, doch anhörend wird zu meiner Vertheidigung, würde sie sicher in ihren Aussagen etwas vorsichtiger gewesen sein.“
„Ich habe also eine befriedigende Antwort auf die gegen mich erhobene Anschuldigung, aber durch dieselbe muß ich die junge Dame, welche an diesem Nachmittag zur Königin der Schönheit gekrönt wurde, so sehr aussetzen, daß ich glaube, ihre Freunde werden ihr nicht gestatten, sie anzuhören.“
„Meine Herren, das Gefühl der Ehre hat mir bisher Stillischweigen auferlegt, aber es wäre eine lächerliche Aufopferung der eigenen Ehre, wenn ich jetzt nicht sprechen wollte. Die Anwesenden werden mir bezeugen, daß ich diese Verhandlung nicht verlangt habe, daß ich sie vermieden hätte, wenn ich könnte, und daß ich nur zu meiner eigenen Vertheidigung nothgedrungen spreche. Auch jetzt noch bin ich bereit, mich schweigend niederzusetzen, wenn Oberst Marsden seine Anschuldigungen gegen mich zurückzieht. Nein? — Dann muß ich also eine weitere Einleitung beginnen und vor allem bemerken, daß die Thatsachen, die Ihnen mit Geschicklichkeit vorgelegt wurden, fast alle wahrheitsgetreu sind. Es kommt nur darauf an, wie man sie anwendet. Es ist wahr, daß ich Mr. Treborn beobachtet ließ; es ist wahr, daß ich meinen Detectivgehilfen beauftragte, ihr Haus in meiner Abwesenheit zu beobachten: es ist wahr, daß ich sie in der Verfügung über ihr Vermögen zu beeinflussen suchte; es ist wahr, daß ich mit meinen Gehilfen die Ruine, welche Herrn Oberst Marsden gehört, durchsuchte; ja, es ist sogar auch wahr, daß ich einen Check von Mr. Treborn über 200 Pfund an demselben Morgen einstufte, als ich hierherreiste. Zu meiner Vertheidigung habe ich nur eins zu sagen: Das Alles habe ich gethan in Erfüllung meiner Pflicht, da ich den speziellen Auftrag hatte, Mr. Treborn nicht aus der Augen zu lassen; sie ist eine gefährliche, zweifelhafte Anarchistin und zwar schon seit Jahren.“
(Fortsetzung folgt.)

Kaffee.
Hamburg, 7. Juli. Kaffee, Sept. 30 Pfg., Dec. 30 1/2, März 31, Mai 31 1/2, O.
Amsterdam, 7. Juli. Kaffee, Java vorr. 31. 36, Juli 35 1/2, Sept. 35 1/2, Dec. 36 1/2, März 36 1/2, Mai 36 1/2, O.
Savre, 7. Juli. Kaffee Juli 35 1/2, Sept. 36, Dec. 36 1/2, März 37 1/2, O.
Seide, Wolle und Baumwolle.
Krefeld, 6. Juli. Seide. Eingeliefert: 33 Pfd. 2490 Kil., vom 1. bis 6. Juli 119 Pfd. 8728 Pfd. zusammen 186 Pfd. 8288 Kil.
Bremen, 7. Juli. Baumwollbörse. Upland middl. greifbare M. 0.32 1/2, stetig.
Antwerpen, 6. Juli. Wolle schwächer; deutscher Plata-Kammzug (Contract B) auf Juli Frs. 4.50, August 4.50, Sept. 4.45, Oct. 4.42, Nov. 4.40, Dec. 4.40, Jan. 4.37, Febr. 4.35, März 4.35, April 4.30, Mai 4.30, Juni —, Umlauf 10,000 Kil. (Contr. C) auf Juli Frs. 132, —, Aug. 133, —, Sept. 133, —, Oct. 133, —, Nov. 134, —, Dec. 134, —, Jan. 134, —, Febr. 134, —, März 134, —, April 134, —, Mai 134, —, Juni —, Umlauf — Bollen.
Liverpool, 6. Juli. Baumwolle. Tagesumlauf 10000 B., davon 8600 B. amerikan. Middl. amerikan.

32 1/2 d. Juli-Aug. 32 1/2, Aug.-Sept. 32 1/2, Sept.-Oct. 32 1/2, Oct.-Nov. 32 1/2, Nov.-Dec. 32 1/2, Dec.-Jan. 32 1/2, Jan.-Febr. 32 1/2, Febr.-März 32 1/2, März-April 32 1/2, April-Mai 32 1/2, d. In amerik. Geschäft regelmäßig zu unbedeutenden Preisen.

Inländische Wertpapiere.
Berlin, 7. Juli.
Deutsch.-R.-A. 8 1/2 %
unt. b. 1905 102,85 %
" 3 1/2 % 102,85 %
" 3 % 95,50 %
Preuß. Conf. 3 1/2 %
unt. b. 1905 102,85 %
" 3 1/2 % 102,85 %
" 3 % 95,50 %
Berliner Hand.-Gef. 165,50
Börs. Gussf.-Aktien 222,70
Börs. Gussf.-Aktien 222,70
Consolidation 284,50
Darmstädter Bank 154,70
Deutsche Bank 198,90
Dis.-Comm.-Ant. 198,70

Guten.
Glasgow, 7. Juli. Roheisen. Warrants Sch. 45.10 1/2, Middleborough 40.2 1/2, Hamatit 50.6.

Viehmärkte.
Köln, 7. Juli. Kleiner Viehmarkt. Zugetrieben: 1008 Schweine, a. 58—60, b. 56—57, c. 52—54, d. 47—50 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Bei schleppendem Geschäft voraussichtlich größerer Ueberstand.
Trier, 6. Juli. Monats-Viehmarkt. Auftrieb: 66 Pferde, 331 Stück Rindvieh, 93 Kälber, 46 Wagen und 36 Karren mit Schweinen und 2 größere Schweine. Preise: Junge kräftige Arbeitspferde M. 500—550, ältere 400—450, halb abgetriebene Pferde M. 200—250, Schlachtpferde 100—170, das Stück. Das Paar (Schweine) und Rinder 360—590 das Paar, tragfähige Kühe u. Rinder 190—310 das Stück, Rinder im Alter von sechs Monaten bis zu einem Jahre 70—110, darüber bis zu zwei Jahren 120—150 das Stück. Fette Ochsen M. 67—70, gefüllte 65—68, fette Kühe 64—66, gefüllte 60—61 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Frische Kühe mit Kalb M. 200—31, ohne Kalb 160—280 das Stück. Kälber 28—42.

das Stück oder M. 120—140 das Kil. Schlachtgewicht. Rindvieh im Alter von 5—8 Monaten 35—45 das Stück, fette Schweine 54—55 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Ferkel im Alter von 6 bis 8 Wochen 30—40 das Paar. Der Handel in Rindvieh war ziemlich lebhaft, besonders in frischen Kühen und Gelpand-Ochsen, auch in Schweinen. Nächster Markt am 20. Juli.

Wasserstands-Nachrichten vom 7. Juli.
Mannheim, Rheinhöhe (12 Uhr Mittag) 5,16 — 0,08
Mainz, " (12 " " 2,24 — 0,09
Koblenz, " (6 " Vorm.) 3,08 — 0,09
Trier, Moselhöhe (12 " Mittag) 0,40 — 0,09
Köln, Rheinhöhe (6 " Abends) 3,81 — 0,17
Düsseldorf, " (8 " " 3,31 — 0,12

Wilde Guben.
Es gingen ferner bei uns ein für das Wollschafhaus Nachrichten ung. 1.— M. zu Ehren der schmerzhaften Mutter in einem besonderen Anlegen. für die Elisabethische in Wusterhausen ung. 1.— M. für die Kirche in Frontheim (Norwegen) aus Herdt ung. 1.— M.

Das Anniversarium
für den hochwürdigsten Herrn Rektor
Heinr. Glaffen
findet Samstag Morgen 8 Uhr in der Ministerkirche statt, wozu freundlichst einladet
die Familie.

Das Jahrgedächtnis
für die verstorbenen Eheleute
Joh. Bovenfgen
findet Samstag Morgen 9 Uhr in der Ministerkirche statt, wozu hiermit eingeladen wird.

Durch Ehevertrag vor dem königlichen Notar Justizrat Wilms in Köln vom 22. Juni 1898 haben Herr Felix Michels, Kaufmann in Neuss und Fräulein Sara Selma Schöneberg, ohne Geschäft, in Köln, noch minderjährig und gesetzlich domiziliert bei ihrem Vater, dem Kaufmann Hrn. Joseph Schöneberg, in Köln wohnend, in dessen Willkür und unter seinem Beitritt und seiner Einwilligung handelnd, bestimmt:
„Zwischen den künftigen Ehegatten soll eine auf die Erwerbsfähigkeit beschränkte Gütergemeinschaft nach greifen, wie solche in den Artikeln 1493 und 1499 des hier geltenden bürgerlichen Gesetzbuches vorgesehen ist.“
Neuss, den 5. Juli 1898.
Königliches Amtsgericht 2.

Fruchtverkauf
zu Edum.

Am Mittwoch den 13. Juli cr., Nachmittags 3 Uhr, lassen die Geschwister Bayer zu Edum, beim Wirthe Meurer daselbst, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen nachverzeichnetes Korn:
8 1/2 Morgen an Edum,
7 1/2 Morgen an Edumberg,
3 1/2 Morgen an Jüngerhofsberg,
1 1/2 Morgen „im Heimschthal“.
Bewehrungshoven, den 5. Juli 1898.
Notar Worren, Justizrat.

Gutgehendes kleines Kurz-, Weiß- und Wollwaarengeschäft, in der Nähe Düsseldorf, wegen in Ruhestand setzen unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exp.

Ein in der besten Lage der Hauptstraße zu Neuss gelegenes neuerbautes Geschäftshaus nebst prachtvollem Privatwohnhause, mit allen Bequemlichkeiten, per 1. Septbr. oder 1. Octbr. d. J. zu vermieten.
Näheres Niederstr. 44.

2 schöne, möblierte Zimmer zu vermieten mit Frühstück oder volle Pension.
Friedrichstr. 47.

Zimmer pr. 1. Oct. zu vermieten.
Robert Bierbaum, Neussenerweg.

3 eventl. 2 geräumige unmöbl. Zimmer gesucht, Königs-, Grefelder- oder Capistr.-Gde bevorzugt.
Off. u. L. 1202 an die Exp. erbeten.

In der Mitte der Stadt wird eine kleine billige Wohnung nebst Einfaß und Stallung für ein Pferd sofort gesucht.
Anfragen in der Exp.

Schöne 1. Etage, 5 Zimmer, 1 Manxarde, auf der Furtstraße per 1. October zu vermieten.
Näheres Niederstr. 47.

Eine ganze Etage, 6 oder 7 Räume, an stille Familie sofort zu vermieten.
Näheres Krämerstr. 1.

Spielekarten,
extra dauerhaft, empfiehlt
Peter Spelter,
Oberstr. 113.

Bremer Cigarren-Fabrik,
altrenommiert, sucht für ihre Fabrikate von M. 30—100 c. bei erst. Händlerkundschaft, gut eingeführten u. tüchtigen Agenten bezw.
Reise-Vertreter.
Off. sind einz. Bremen, Postfach 388.

Cigarren-Vertreter,
bei Wirthe und Händlerkundschaft eingeführt, von leistungsfähiger Cigarrenfabrik gegen hohe Provision und monatlicher Abrechnung gesucht.
Fr. Offerten unter K. P. 1567 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Eisenhobeler
für dauernde Arbeit gesucht.
Schmidtstr. 49, Neuss, Breitengasse.

Gute Maurer
gesucht von
Th. Hümen.
Angehender Schneidergeselle auf dauernde Beschäftigung sofort gesucht.
Neuss, Glockhammerstr. 25.

Fuhrknecht gesucht.
Jüngerer Fuhrknecht für leichte Arbeit und ein älterer erfahrener Fuhrmann sofort gesucht. Meldungen Sonntags Morgens bei
Th. v. Verdingen, Expeditionsgef., Düsseldorf, Kronenstr. 49.

Ein tüchtiges
Mädchen
für alle Küchen- und Hausarbeit zum sofortigen Eintritt gegen hohen Lohn gesucht.

Frau W. Lang,
Düsseldorf, Kaiser-Wilhelmstr. 29.
Ein besseres, braves Mädchen, katholisch, welches die Küche versteht und sämtliche Hausarbeiten verrichten muß, in eine kleine Familie (Geschäft) auf dem Lande gesucht.
Offerten unter E. W. 100 an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

Tücht. prop. Mädchen in kinderl. Haushalt für Küche und Hausarbeit gesucht. Lohn 20 Mk. Zu melden Sonntags Morgens bei
Frau Th. von Verdingen, Düsseldorf, Kronenstr. 49.

Ein Wittwer mit 3 Kindern sucht eine ältere brave Person, die Liebe zu Kindern hat, in einer bürgerlichen Haushaltung.
Zu erfahren bei Heinrich Hof, Grevenbroich, und in d. Exp. d. Ztg.

Ein Lehrling sowie ein Mädchen, welches im Kleidermachen erfahren, sofort gesucht.
Oberstr. 105, II. Etage.

Ein Dienstmädchen für häusl. Arbeiten oder ein Mädchen zur Haushilfe gesucht.
Näheres bei J. van Gaag.

Dienstmädchen gesucht.
Näheres Grefelderstr. Nr. 9.

**Kautschuck-
Stempel**
in den verschiedensten Ausführungen,
Stempelfarbe
in roth und blau,
Dauerschmelzkissen in roth und blau empfiehlt
Expedition der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

**Kautschuck-
Stempel**
in den verschiedensten Ausführungen,
Stempelfarbe
in roth und blau,
Dauerschmelzkissen in roth und blau empfiehlt
Expedition der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

**Kautschuck-
Stempel**
in den verschiedensten Ausführungen,
Stempelfarbe
in roth und blau,
Dauerschmelzkissen in roth und blau empfiehlt
Expedition der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

**Kautschuck-
Stempel**
in den verschiedensten Ausführungen,
Stempelfarbe
in roth und blau,
Dauerschmelzkissen in roth und blau empfiehlt
Expedition der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

**Kautschuck-
Stempel**
in den verschiedensten Ausführungen,
Stempelfarbe
in roth und blau,
Dauerschmelzkissen in roth und blau empfiehlt
Expedition der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

**Kautschuck-
Stempel**
in den verschiedensten Ausführungen,
Stempelfarbe
in roth und blau,
Dauerschmelzkissen in roth und blau empfiehlt
Expedition der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

**Kautschuck-
Stempel**
in den verschiedensten Ausführungen,
Stempelfarbe
in roth und blau,
Dauerschmelzkissen in roth und blau empfiehlt
Expedition der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

**Kautschuck-
Stempel**
in den verschiedensten Ausführungen,
Stempelfarbe
in roth und blau,
Dauerschmelzkissen in roth und blau empfiehlt
Expedition der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Pius-Verein.
Sonntag den 10. Juli cr., Abends 6 Uhr:
Fest-Versammlung
in den unteren Räumen der Gesellschaft Constanzia.
Namenstags-Feier
des hochwürdigen Herrn Präses.
Hierzu ladet die Mitglieder freundlichst ein
Der Vorstand.

Hamburger Kaffee-Import-Geschäft
Emil Tengelmann,
Aktienbesitz verschiedener Kaffee-Plantagen.
Neue verbesserte Mischungen
Plantagen-Kaffee
zu 60 Pfg., 75 Pfg., 85 Pfg., 90 Pfg., Mk. 1.—, Mk. 1.20, Mk. 1.40, Mk. 1.60, Mk. 1.80.
Perl-Kaffee
zu 90 Pfg., Mk. 1.—, Mk. 1.40, Mk. 1.50.
Direkt Import von der besten Plantage Guatemalas.
Verkaufsstelle:
Neuss, Büchel Nr. 31.

Nur die Marke „Pfeilring“
gibt Gewähr für die Aechtheit des
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
Man verlange nur
„Pfeilring“ Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.

3. Ziehung der 1. Klasse 199. Kgl. Preuss. Lotterie.
(Dom 5. bis 7. Juli 1898.) Für die Gewinner über 60 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

204 (150) 10 463 90 95 623 729 908 1243 2274 392 437 555 3153 476
655 (100) 896 927 4007 68 144 414 979 5544 825 953 92 020 301
26 53 47 38 514 699 805 8 53 96 900 7277 70 312 74 90 479 679 85 902
65 8124 34 (100) 78 95 292 458 508 99 615 54 57 825 9076 165 325 65 554
60 72 678 749
10056 108 204 379 96 410 508 25 670 11090 299 378 473 569 646
810 41 88 12076 189 208 18 52 921 (100) 82 12824 329 64 1000 772
873 14376 95 669 (150) 903 47 15033 310 681 838 915 29 10623 127 51
232 43 81 692 92 17040 328 505 783 930 (150) 18222 558 67 97 774
10027 95 140 342 418 608 706 815 38 64 948
20081 204 90 381 504 24 658 778 882 998 21007 235 683 811 42
3299 113 392 (100) 570 627 22016 27 83 307 576 757 822 28 956
34029 155 424 (100) 595 25139 277 (150) 341 447 87 762 590 978 26124
348 78 277 550 70 753 22055 9 488 566 606 23 758 (100) 74 882
942 78 22152 251 84 723 56 86 883 912 48 (100)
30138 648 53 743 852 60 72 80 82 31113 58 491 684 82321 51 462 696
722 32430 95 34087 221 340 92 643 565 72 645 998 35198 440 90 586
679 893 929 64004 51 129 273 879 925 65133 392 646 71 956 66090
90 452 703 893 67124 501 61 89 810 64 68070 405 23 69031 65 165 353
409 24 54 622 892
70349 410 565 (100) 786 71102 82 706 816 42 996 79 73134 333 624
44 809 73096 119 207 92 (100) 395 500 54 68 612 705 45 827 74107 71 290
91 373 405 897 (150) 921 65 72592 (100) 980 98 72031 94 288 413 595
852 91 77235 387 82 661 703 (100) 923 78079 251 346 753 830 935
90001 454 691 927 (100) 918 91068 169 209 679 851 92062 77 493
927 63 78 64002 338 99 436 645 99 94097 173 223 62 445 554 762 801
961 95079 145 298 390 609 948 88 96100 227 69 422 81 607 90 92
97059 93 107 32 367 598 986 98056 272 613 765 99083 181 239 474 557
699 (100) 722 905
100023 136 89 482 678 91 99 768 951 913 101130 259 422 102108
85 231 416 659 724 93 103029 205 78 301 443 560 704 181 999 104159
485 671 829 105058 (150) 173 77 845 349 47 873 920 106037 48 243
878 946 100101 228 99 459 98 925 43

Achtung!!!
Kammerjäger Schöner
ist für einige Tage hier am Matten,
Münze, Schwaben, Waagen unter
Garantie schnell und sicher auszu-
rotten.
Offerten und Bestellungen an die
Exp. d. Ztg.
Federballen
billig zu kaufen.
Bettwarenhandlung Jg. Rindner,
Niederstr. 36.

Pneumat.-Fahrrad,
gut erhalten,
für 75 Mk. zu ver-
kaufen. Niederstr. 57.
Eine Näh-Maschine, Selbst-
leger, in sehr gutem Zustande, weil
überzählig, billig zu verkaufen.
Eisen.
Peter Spelter.

Kräftige Arbeiter
erhalten dauernde Arbeit bei gutem
Lohne in einer Fabrik zu Düsseldorf.
Meldungen in Düsseldorf, Flora-
straße 79.

St. Clogius-Verein
Samstag den 9. Juli, Abends 9 Uhr:
Rechnungs-Abgabe
bei Jof. Wöhrens, Grefelderstraße,
wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.

Freiwillige Vereinigung
der Barbiers und Friseur.
Sämtliche selbstständige Barbiers
und Friseure von Neuss und Umge-
gend werden hiermit auf Montag
den 11. d. M., Abends 9 Uhr,
in der Restauration Wwe. Schmitz,
Niederstraße, ergebenst eingeladen.
Tages-Ordnung:
Constituierung, Statuten-Berathung
und Vorstands-Wahl.
Das Protokoll.

Großes Preis-Regeln
zu Medesheim.
Daselbst findet Sonntag den 10.
Juli und Sonntag den 17.
Juli im Lokale der Wwe. Der-
ding vortheilhaft statt.
1. Preis ein Fahrrad, Werth 250 Mk.
2. Preis 20 Mark in baar.
3. Preis 10 Mark in baar.
Der Vorstand.

Ein ordentlicher Junge als Haus-
secht gesucht. Von wem, i. d. Exp.

Sorgsame Mütter
können für sich selbst oder für die
Kinder nur
Glycerin-
Gold-Crème-Seife
gebrauchen, weil diese die reinste
und mildeste ist. Allein e ch t
3 Stück à 50 Pfg. bei
Jac. Dreuer, Krämerstr. 7
und Filiale Niederstr. 3.

Die Entfaltung
lassen, schien sich
aller Art — zu
auf Florence
den Dorellen
deutlich, welchen
„Angelicht“
eine mit ästhet
schwer sein, die
neues Licht auf
wir Sie um da
fragte er zu Da
„Gewiss“, er
Marxden ist in
Beginn in Men
deshalb erlaube
theilen, daß ich
gierung nach M

Die Entfaltung
lassen, schien sich
aller Art — zu
auf Florence
den Dorellen
deutlich, welchen
„Angelicht“
eine mit ästhet
schwer sein, die
neues Licht auf
wir Sie um da
fragte er zu Da
„Gewiss“, er
Marxden ist in
Beginn in Men
deshalb erlaube
theilen, daß ich
gierung nach M

Die Entfaltung
lassen, schien sich
aller Art — zu
auf Florence
den Dorellen
deutlich, welchen
„Angelicht“
eine mit ästhet
schwer sein, die
neues Licht auf
wir Sie um da
fragte er zu Da
„Gewiss“, er
Marxden ist in
Beginn in Men
deshalb erlaube
theilen, daß ich
gierung nach M

Die Entfaltung
lassen, schien sich
aller Art — zu
auf Florence
den Dorellen
deutlich, welchen
„Angelicht“
eine mit ästhet
schwer sein, die
neues Licht auf
wir Sie um da
fragte er zu Da
„Gewiss“, er
Marxden ist in
Beginn in Men
deshalb erlaube
theilen, daß ich
gierung nach M

Die Entfaltung
lassen, schien sich
aller Art — zu
auf Florence
den Dorellen
deutlich, welchen
„Angelicht“
eine mit ästhet
schwer sein, die
neues Licht auf
wir Sie um da
fragte er zu Da
„Gewiss“, er
Marxden ist in
Beginn in Men
deshalb erlaube
theilen, daß ich
gierung nach M

Die Entfaltung
lassen, schien sich
aller Art — zu
auf Florence
den Dorellen
deutlich, welchen
„Angelicht“
eine mit ästhet
schwer sein, die
neues Licht auf
wir Sie um da
fragte er zu Da
„Gewiss“, er
Marxden ist in
Beginn in Men
deshalb erlaube
theilen, daß ich
gierung nach M

Die Entfaltung
lassen, schien sich
aller Art — zu
auf Florence
den Dorellen
deutlich, welchen
„Angelicht“
eine mit ästhet
schwer sein, die
neues Licht auf
wir Sie um da
fragte er zu Da
„Gewiss“, er
Marxden ist in
Beginn in Men
deshalb erlaube
theilen, daß ich
gierung nach M

Die Entfaltung
lassen, schien sich
aller Art — zu
auf Florence
den Dorellen
deutlich, welchen
„Angelicht“
eine mit ästhet
schwer sein, die
neues Licht auf
wir Sie um da
fragte er zu Da
„Gewiss“, er
Marxden ist in
Beginn in Men
deshalb erlaube
theilen, daß ich
gierung nach M

Die Entfaltung
lassen, schien sich
aller Art — zu
auf Florence
den Dorellen
deutlich, welchen
„Angelicht“
eine mit ästhet
schwer sein, die
neues Licht auf
wir Sie um da
fragte er zu Da
„Gewiss“, er
Marxden ist in
Beginn in Men
deshalb erlaube
theilen, daß ich
gierung nach M

Die Entfaltung
lassen, schien sich
aller Art — zu
auf Florence
den Dorellen
deutlich, welchen
„Angelicht“
eine mit ästhet
schwer sein, die
neues Licht auf
wir Sie um da
fragte er zu Da
„Gewiss“, er
Marxden ist in
Beginn in Men
deshalb erlaube
theilen, daß ich
gierung nach M

Dr. 15

Die Entfaltung
lassen, schien sich
aller Art — zu
auf Florence
den Dorellen
deutlich, welchen
„Angelicht“
eine mit ästhet
schwer sein, die
neues Licht auf
wir Sie um da
fragte er zu Da
„Gewiss“, er
Marxden ist in
Beginn in Men
deshalb erlaube
theilen, daß ich
gierung nach M

Die Entfaltung
lassen, schien sich
aller Art — zu
auf Florence
den Dorellen
deutlich, welchen
„Angelicht“
eine mit ästhet
schwer sein, die
neues Licht auf
wir Sie um da
fragte er zu Da
„Gewiss“, er
Marxden ist in
Beginn in Men
deshalb erlaube
theilen, daß ich
gierung nach M

Die Entfaltung
lassen, schien sich
aller Art — zu
auf Florence
den Dorellen
deutlich, welchen
„Angelicht“
eine mit ästhet
schwer sein, die
neues Licht auf
wir Sie um da
fragte er zu Da
„Gewiss“, er
Marxden ist in
Beginn in Men
deshalb erlaube
theilen, daß ich
gierung nach M

Die Entfaltung
lassen, schien sich
aller Art — zu
auf Florence
den Dorellen
deutlich, welchen
„Angelicht“
eine mit ästhet
schwer sein, die
neues Licht auf
wir Sie um da
fragte er zu Da
„Gewiss“, er
Marxden ist in
Beginn in Men
deshalb erlaube
theilen, daß ich
gierung nach M

Die Entfaltung
lassen, schien sich
aller Art — zu
auf Florence
den Dorellen
deutlich, welchen
„Angelicht“
eine mit ästhet
schwer sein, die
neues Licht auf
wir Sie um da
fragte er zu Da
„Gewiss“, er
Marxden ist in
Beginn in Men
deshalb erlaube
theilen, daß ich
gierung nach M

Die Entfaltung
lassen, schien sich
aller Art — zu
auf Florence
den Dorellen
deutlich, welchen
„Angelicht“
eine mit ästhet
schwer sein, die
neues Licht auf
wir Sie um da
fragte er zu Da
„Gewiss“, er
Marxden ist in
Beginn in Men
deshalb erlaube
theilen, daß ich
gierung nach M

Die Entfaltung
lassen, schien sich
aller Art — zu
auf Florence
den Dorellen
deutlich, welchen
„Angelicht“
eine mit ästhet
schwer sein, die
neues Licht auf
wir Sie um da
fragte er zu Da
„Gewiss“, er
Marxden ist in
Beginn in Men
deshalb erlaube
theilen, daß ich
gierung nach M

Die Entfaltung
lassen, schien sich
aller Art — zu
auf Florence
den Dorellen
deutlich, welchen
„Angelicht“
eine mit ästhet
schwer sein, die
neues Licht auf
wir Sie um da
fragte er zu Da
„Gewiss“, er
Marxden ist in
Beginn in Men
deshalb erlaube
theilen, daß ich
gierung nach M

Die Entfaltung
lassen, schien sich
aller Art — zu
auf Florence
den Dorellen
deutlich, welchen
„Angelicht“
eine mit ästhet
schwer sein, die
neues Licht auf
wir Sie um da
fragte er zu Da
„Gewiss“, er
Marxden ist in
Beginn in Men
deshalb erlaube
theilen, daß ich
gierung nach M

Die Entfaltung
lassen, schien sich
aller Art — zu
auf Florence
den Dorellen
deutlich, welchen
„Angelicht“
eine mit ästhet
schwer sein, die
neues Licht auf
wir Sie um da
fragte er zu Da
„Gewiss“, er
Marxden ist in
Beginn in Men
deshalb erlaube
theilen, daß ich
gierung nach M

Die Entfaltung
lassen, schien sich
aller Art — zu
auf Florence
den Dorellen
deutlich, welchen
„Angelicht“
eine mit ästhet
schwer sein, die
neues Licht auf
wir Sie um da
fragte er zu Da
„Gewiss“, er
Marxden ist in
Beginn in Men
deshalb erlaube
theilen, daß ich
gierung nach M

Die Entfaltung
lassen, schien sich
aller Art — zu
auf Florence
den Dorellen
deutlich, welchen
„Angelicht“
eine mit ästhet
schwer sein, die
neues Licht auf
wir Sie um da
fragte er zu Da
„Gewiss“, er
Marxden ist in
Beginn in Men
deshalb erlaube
theilen, daß ich
gierung nach M

Die Entfaltung
lassen, schien sich
aller Art — zu
auf Florence
den Dorellen
deutlich, welchen
„Angelicht“
eine mit ästhet
schwer sein, die
neues Licht auf
wir Sie um da
fragte er zu Da
„Gewiss“, er
Marxden ist in
Beginn in Men
deshalb erlaube
theilen, daß ich
gierung nach M

Die Entfaltung
lassen, schien sich
aller Art — zu
auf Florence
den Dorellen
deutlich, welchen
„Angelicht“
eine mit ästhet
schwer sein, die
neues Licht auf
wir Sie um da
fragte er zu Da
„Gewiss“, er
Marxden ist in
Beginn in Men
deshalb erlaube
theilen, daß ich
gierung nach M

Die Entfaltung
lassen, schien sich
aller Art — zu
auf Florence
den Dorellen
deutlich, welchen
„Angelicht“
eine mit ästhet
schwer sein, die
neues Licht auf
wir Sie um da
fragte er zu Da